



Vogelwelt rund um die Kiesgruben St. Gilgen 2024

Richard Roberts, Jonas Schlenger und Tobias Laure

Dezember 2024



Autoren:

Richard Roberts ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Jonas Schlenger ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Tobias Laure ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Titelbild: Blick auf das Kartiergebiet rund um die Kiesgruben St. Gilgen (*Foto: Jonas Schlenger*)

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg - Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel: 08143 - 27 11 68

Email: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

<https://starnberg.lbv.de/ornithologie/arbeitsgemeinschaft-starnberger-ornithologen/>

Inhalt

1 Zusammenfassung.....	3
2 Einleitung.....	3
3 Methodik	3
3.1 Untersuchungsgebiet	3
3.2 Kartiermethode und Zeitraum	4
3.3 Zielarten.....	5
3.4 Auswertung	6
4 Ergebnisse.....	7
4.1 Gesamtartenliste	7
4.2 Ergebnisse Zielarten	10
5 Diskussion	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Zielarten

Tabelle 2: Übersicht aller bei der Kartierung erfassten Vogelarten

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet um die Kiesgruben mit den Grenzen der Kartierungsfläche

Abbildung 2: Untersuchungsgebiet Kiesgruben mit der Begehungsrunde

Abbildung 3: Wendehals im Kartiergebiet (Foto: Antje Geigenberger)

Abbildung 4: Juveniler Feldschwirl im Kartiergebiet (Foto: Richard Roberts)

Abbildung 5: Gelbspötter im Kartiergebiet (Foto: Antje Geigenberger)

1 Zusammenfassung

Die Avifauna in und rund um die Kiesgruben westlich von St. Gilgen (Gilching) wurde von Februar bis einschließlich November 2024 kartiert. Das Hauptaugenmerk lag auf ausgewählten Zielarten, die im Gebiet selten oder gefährdet sind - und für die das Gebiet geeignete Brutmöglichkeiten bietet (*Kap. 3.3*). Von 14 definierten Zielarten wurden 11 festgestellt (*Kap. 4.2*). Bedeutend sind die Nachweise von Wendehals, Baumpieper, Dorngrasmücke sowie Neuntöter. Insgesamt konnten 72 Vogelarten nachgewiesen werden, 56 davon als sicherer, wahrscheinlicher oder möglicher Brutvogel.

2 Einleitung

2024 nahm die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) eine Kartierung der Kiesgruben westlich von St. Gilgen (Gilching) vor. Es war die erste Kartierung des Gebiets durch die ASO. Da Kiesgruben eine spezielle Avifauna aufweisen und Lebensräume bieten, die andernorts selten geworden sind, entstand die Idee, das Areal ornithologisch zu kartieren - zumal es in den vergangenen Jahren relativ wenige Beobachtungen auf ornitho.de aus dem Gebiet gab. Ziel war es, das Vorkommen wertgebender Arten zu dokumentieren und eine Übersicht des gesamten Artenspektrums zu erstellen.

3 Methodik

3.1 Untersuchungsgebiet

Das Gebiet liegt auf etwa 580 Meter über Normal-Null und umfasst rund 75 Hektar. Prägend sind die zentral gelegenen Kiesgruben, die gut 12 Hektar umfassen und durch eine Gilchinger Firma betrieben werden.

Die Gruben weisen teils steile Wände auf, die durchaus geeignet als Brutplatz für die Uferschwalbe erscheinen. Südlich der Kartierfläche schließt sich ein weiteres, kleineres Grubenareal an, ehe die Autobahn A96 in Ost-West-Richtung quert.

Im östlichen Teil des untersuchten Gebiets liegt eine ca. 2,7 Hektar große Fläche mit niedrigem Bewuchs, Sträuchern und einzelnen Bäumen, die dem Neuntöter Lebensraum bietet.

Östlich der Wesslinger Straße, die die Fläche in Nord-Süd-Richtung durchquert, wurde durch Renaturierungsmaßnahmen und die Anlage kleiner Gewässer Lebensraum für Amphibien und Reptilien geschaffen. Im nördlichen Bereich findet sich Ackerland und kleine Waldareale, westlich schließt ein Mischwald an.



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet mit der Kartierungsfläche - bearbeitetes Luftbild (Google Maps)

3.2 Kartiermethode und Zeitraum

Das Gebiet wurde von Richard Roberts, Jonas Schlenger und Tobias Laure von Februar bis November 2024 auf einer Route von 3,5 km Länge kartiert (Linienkartierung). Die Fläche wurde zu allen Tageszeiten begangen, um ein möglichst komplettes Bild der Avifauna zu erhalten. Arten und Reviere wurden quantitativ erfasst, die Vorkommen der definierten Zielarten ortsgenau. Es fanden 30 Begehungen durch die drei Kartierer statt, an 10 Tagen kamen Beobachtungen weiterer Personen aus ornitho.de hinzu.



Abbildung 2: Untersuchungsgebiet mit Begehungsroute - bearbeitetes Luftbild (Google Maps / S=Start)

3.3 Zielarten

Als Zielarten wurden solche definiert, deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, aber unbekannt oder unzureichend bekannt ist und deren Vorkommen für das Gebiet wertgebend sind.

Tabelle 1: Übersicht der 14 Zielarten (nach Barthel & Krüger) mit Schutz- und Gefährdungstatus

Artname deutsch	Artname wissenschaftlich	VSR Anh. I 2009	RL D 2021	RL BY 2016
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>		V	3
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		3	1
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>		*	*
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>		*	V
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		V	2
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>		*	V
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		*	V
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		*	*
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>		2	V
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>		*	3
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>		*	2
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	I	*	V
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		*	*
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>		3	2

Erläuterungen zu Tabelle 1:

VSR Vogelschutzrichtlinie (EG 2009)
 I Arten d. Anhangs I der VSR

RL D/BY Rote Liste Deutschland (Juni 2021) / Rote Liste Bayern (Bayerisches LfU 2016a)

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
R	Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion
V	Arten der Vorwarnliste
*	Nicht gefährdet
♦	Nicht bewertet
k.A.	keine Angaben

3.4 Auswertung

Die Beobachtungsdaten wurden in die Plattform ornitho.de eingegeben, um eine übersichtliche Auswertung zu ermöglichen. Weitere ornitho.de-Daten anderer Beobachter/innen wurden mit einbezogen (*Abfrage 1.2.2024 bis 30.11.2024*).

Nach Verifizierung aller Daten wurde die Gesamtartenliste erstellt und anschließend Status sowie mögliche Brutvorkommen evaluiert. Bei den Zielarten fand eine quantitativ exakte und ortsgenaue Erfassung statt.

Die Zahl der Brutpaare wurde anhand der Daten aus ornitho.de sowie eines Revieralgorithmus ermittelt, der von ASO-Mitglied Gerhard Huber stammt (weitere Informationen zum Revieralgorithmus finden sich an [dieser Stelle auf der Webseite des LBV Starnberg](#)).



Abbildung 3: Wendehehlhahn am 4. Juli 2024 im Kartiergebiet (Foto: Antje Geigenberger)

4 Ergebnisse

4.1 Gesamtartenliste

Im Kartierzeitraum 2024 wurden insgesamt 72 Vogelarten im Gebiet nachgewiesen (*Tab. 2*). 26 Arten (~36 %) können als sichere Brutvögel eingestuft werden, 7 (~10 %) als wahrscheinliche und 23 (~32 %) als mögliche. 16 Arten (~22 %) traten als Durchzügler oder Nahrungsgäste auf.

Diese Einstufungen wurden anhand zweier Parameter vorgenommen: Zum einen wurde die Häufigkeit und der Zeitraum der Nachweise im Gebiet berücksichtigt, zum anderen die Brutzeitcodes in [ornitho.de](https://www.ornitho.de). Als mögliche Brutvögel wurden Arten eingestuft, deren Nachweise in [ornitho.de](https://www.ornitho.de) mit dem Brutzeitcode A1 (Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt) oder A2 (singend, trommelnd, balzend) klassifiziert wurden und die an mehreren Terminen im Brutzeitraum im Gebiet anzutreffen waren. Ab der Codierung B3 (Paar zur Brutzeit anwesend) gehen die Kartierer von einem wahrscheinlichen Brutvogel aus, ab B6 (Altvogel sucht wahrscheinlichen Nestplatz auf) und mehreren Nachweisen von sicherem Brüten (detaillierte Informationen zu den Brutzeitcodes und deren Bedeutung finden sich [an dieser Stelle auf ornitho.de](https://www.ornitho.de)).

Insgesamt wurden 9 Arten der Roten Liste Bayerns und 7 Arten der Roten Liste Deutschlands nachgewiesen. Dazu kommen 10 Arten der Vorwarnliste in Bayern sowie 4 Arten der Vorwarnliste in Deutschland. Insgesamt 6 Arten werden im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie geführt (*Tab. 2*).

Bei häufigen Arten wurden keine exakten quantitativen Angaben für Brutpaare ermittelt, dort ist die Anzahl in Klassen angegeben (- = kein BP / x = 0-1 BP / XX = 1-3 BP, XXX = 3-10 BP / XXXX = >10). Bei den Zielarten wurde eine exakte und ortsgenaue Erfassung (*Daten liegen auf ornitho.de vor*) vorgenommen. Die Zahl Brutpaarzahl wurde anhand der [ornitho.de](https://www.ornitho.de)-Daten und des Revieralgorithmus ermittelt.



Abbildung 4: Juveniler Feldschwirl am 16. Juli 2024 im Kartiergebiet (Foto: Richard Roberts)

Tabelle 2: Systematische Übersicht (nach Barthel & Krüger) aller im Kartiergebiet erfassten Vogelarten mit Statusangabe und Revierzahl. Zielarten sind **fett** geschrieben.

Artname deutsch	Artname wissenschaftlich	VSR Anh. I	RL D 2021	RL BY 2016	Status im Gebiet	Zahl der Brutpaare
Graugans	<i>Anser anser</i>		*	*	NG	-
Mauersegler	<i>Apus apus</i>		*	3	NG	-
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>		*	*	NG	-
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		*		wBV	x
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		*		wBV	xx
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	I	2	3	DZ	-
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>		*		DZ	-
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		*	V	NG	-
Wespenbussard	<i>(Pernis apivorus)</i>		V	V	DZ	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	I	*		mBV	x
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	I	*	V	mBV	x
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	I	*		NG	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		*		mBV	x
Waldohreule	<i>Asio otus</i>		*		mBV	x
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		*		mBV	x
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		3	1	BV	1
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		*		BV	xxx
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	I	*		mBV	x
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		*	*	NG	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		*		mBV	x
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	I	*	V	BV	2-3
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>		V	V	DZ	-
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		*		mBV	x
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		*	V	NG	-
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>		*		NG	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>		*		wBV	xx
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		*		mBV	x
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>		*		BV	xxxx
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>		*		BV	xx
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>		*		BV	xxx
Weidenmeise	<i>Poecile montanus</i>		*		BV	xx
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>		*		BV	XXXX
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		*		BV	XXXX
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		3	3	BV	xx
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>		V		NG	-
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>		3	3	NG	-
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>		*		mBV	xx
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>		*	2	DZ	-
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		*		BV	xx
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		*		BV	xxxx
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		*		wBV	4
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>		*	3	mBV	0-1
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>		2	V	BV	1-2
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		*		BV	xxxx
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		*		mBV	xx
Dorngrasmücke	<i>Curruca communis</i>		*	V	wBV	1
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>		*		BV	xx
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>		*		BV	xxx

Vogelwelt rund um die Kiesgruben St. Gilgen 2024

Artnamen deutsch	Artnamen wissenschaftlich	VSR Anh. I	RL D 2021	RL BY 2016	Status im Gebiet	Zahl der Brutpaare
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		*		BV	xxx
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		*		BV	xxx
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		3		mBV	x
Amsel	<i>Turdus merula</i>		*		BV	xxxx
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		*		mBV	x
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		*		BV	xxx
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		*		mBV	xx
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		*		mBV	xx
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		*		BV	xxxx
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		*		mBV	x
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		*		BV	xxx
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>		*	V	wBV	1
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		*		mBV	xx
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		V	2	wBV	1
Bergfink	<i>(Fringilla montifringilla)</i>		*	*	DZ	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		*		BV	xxxx
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		*		BV	xx
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		*		BV	xx
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>		*		BV	xxx
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>		3	2	mBV	0-1
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>		*		mBV	x
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		*	V	mBV	xx
Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>		*		mBV	xx
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		*		BV	xxx

Erläuterungen zu Tabelle 2:

Brutpaare Zahl der Brutpaare bei Nicht-Zielarten werden wie folgt angegeben:

- kein Brutpaar im Gebiet
X 0-1 Brutpaar
XX 1-3 Brutpaare
XXX 3-10 Brutpaare
XXXX mehr als 10 Brutpaare

Fett Nachgewiesene Zielart

VSR Vogelschutzrichtlinie (EG 2009)

I Arten d. Anhangs I der VSR (*Arten, für deren Schutz besondere Maßnahmen ergriffen werden*)

RL D/BY Rote Liste Deutschland (Juni 2021) / Rote Liste Bayern (Bayerisches LfU 2016a)

0 Ausgestorben oder verschollen
1 Vom Aussterben bedroht
2 Stark gefährdet
3 Gefährdet
R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion
V Arten der Vorwarnliste
* Nicht gefährdet (RL BY 2016) bzw. nicht auf der Liste (RL D 2021)
♦ Nicht bewertet
k.A. Keine Angaben

Status BV Sicherer Brutvogel
 wBV Wahrscheinlicher Brutvogel
 mBV Möglicher Brutvogel
 NG Nahrungsgast
 DZ Durchzügler und Wintergäste

4.2 Ergebnisse und Bemerkungen zu den Zielarten

Von 14 Zielarten wurden 11 (~78,5 %) festgestellt, bei dreien gab es keinen Nachweis (~21,5 %). Von den 11 auftretenden Arten können 5 als sichere (~45 %) und 5 (~45 %) als mögliche Brutvögel gelten. Eine Art (Waldlaubsänger) wurde nur als Durchzügler festgestellt.

Bemerkungen und Präzisierungen zu den 14 Zielarten:

Flussregenpfeifer: Kein Nachweis trotz passend erscheinendem Lebensraum.

Wendehals: 15 Nachweise zwischen 14. April und 4. August, häufig an selber Stelle in einer kleinen Baumgruppe. Immer wieder singend, auch futtertragender Altvogel beobachtet. Es ist von einem Brutpaar auszugehen, das möglicherweise in einem Nistkasten gebrütet hat.

Tannenhäher: Kein Nachweis im Gebiet.

Uferschwalbe: Kein Nachweis trotz passend erscheinendem Lebensraum mit steilen Sandwänden.

Baumpieper: Vier Nachweise zwischen 28. April und 6. Mai an selber Stelle, dabei Singflug beobachtet. Es ist von einem Brutpaar auszugehen.

Schwarzkehlchen: Ein Nachweis eines Paares am 28. April, ein Revier.

Gelbspötter: Ein singendes Individuum dreimal zwischen 20. Und 28. Juni, maximal ein Brutpaar.



Abbildung 5: Gelbspötter singend am 20. Juni 2024 im Kartiergebiet (Foto: Antje Geigenberger)

Dorngrasmücke: Zwei Nachweise innerhalb von vier Tagen (20. und 24. Juni) an selber Stelle, ein Revier.

Feldschwirl: 8 Nachweise zwischen 29. April und 16. Juli, darunter ein diesjähriger Jungvogel. Aufgrund der räumlichen Verteilung ist von 1-2 Brutpaaren auszugehen.

Sumpfrohrsänger: 10 Nachweise zwischen 5. Mai und 28. Juni. Aufgrund der räumlichen Verteilung ist von 4-5 Brutpaaren auszugehen.

Waldlaubsänger: Ein verhalten singendes Individuum am 14. April festgestellt. Danach keine Nachweise der Art im Gebiet mehr, es ist von einem Durchzügler auszugehen.

Neuntöter: Regelmäßige Nachweise zwischen 28. April und 9. August. Paare festgestellt, diesjährige Jungvögel und Beute tragende adulte Vögel. Aufgrund der räumlichen Verteilung ist von mindestens zwei, möglicherweise drei bis vier Brutpaaren auszugehen.

Kolkrabe: Drei Nachweise zwischen 22. April und 5. Juli, meist zwei Individuen. Es ist von maximal einem Brutpaar auszugehen.

Bluthänfling: 7 Nachweise zwischen 28. April und 4. Juli, es ist von maximal einem Brutpaar auszugehen.

5 Diskussion

Das Gebiet bietet theoretisch auch der Uferschwalbe und dem Flussregenpfeifer ein geeignetes Bruthabitat. Die Erfahrung im Landkreis Starnberg zeigt, dass beide Arten auch in Kiesgruben vorkommen, die in Betrieb sind, insofern es geeignete Brutwände für die Uferschwalbe gibt und ruhigere Flächen für den Flussregenpfeifer vorhanden sind.

So existiert in der etwa 1,5 km Luftlinie entfernten Kiesgrube am Jaisweiher eine Brutkolonie der Uferschwalbe. In der Kiesgrube Oberbrunn, die ungefähr 4,5 km Luftlinie entfernt liegt, ist dies ebenso der Fall. In beiden Kiesgruben brütet überdies der Flussregenpfeifer.

Auf der 2024 kartierten Fläche rund um die Kiesgruben St. Gilgen finden sich in den vergangenen zehn Jahren indes keine Beobachtungen der obigen zwei Arten im Portal ornitho.de. Allerdings weist das Areal generell relativ wenige Beobachtungseinträge auf ornitho.de auf.

Von daher wäre es sinnvoll, in den kommenden Jahren anstelle einer Folgekartierung explizite Nachsuchen zu Uferschwalbe und Flussregenpfeifer anzustellen. Darüber hinaus wäre es wertvoll zu wissen, ob die Reviere von Wendehals, Baumpieper, Dorngrasmücke und Schwarzkehlchen weiterhin besetzt bleiben.